Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 69 (1996)

Heft: 3

Rubrik: medium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gastkolumne - heute mit

Four Urs Bühlmann

Zentralpräsident des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV)

«Der Schweizerische Fourierverband braucht in den nächsten Jahren effiziente Zentralvorstände, die ruhig und gezielt mit den Sektionen zusammenarbeiten.»

Stabsübergabe im Fourierverband

An der Delegiertenversammlung vom 20. April 1996, in Luzern, übergibt der Zentralvorstand (1992-1996) aus der Zentralschweiz den Vorort des Schweizerischen Fourierverbandes offiziell an die Sektion Bern. Die eigentliche Übergabe der Akten und der laufenden Geschäfte findet am Samstag, 4. Mai 1996, im Raum Entlebuch/Emmental statt. Mit dieser Übergabe geht für die «Mannschaft» aus der Zentralschweiz eine arbeitsreiche Zeit zu Ende.

Als Zentralpräsident des abtretenden Zentralvorstandes darf ich bereits heute festhalten, dass während den vergangenen vier Jahren der ganze Zentralschweizer Vorstand zielorientiert und ruhig gearbeitet hat. Die 23 abendlichen Zentralvorstandssitzungen, die Kreativtagung und die verschiedenen Arbeitssitzungen verliefen speditiv und in freundschaftlicher Atmosphäre. Ein kleine Ausnahme bildet die Zentralvorstandssitzung nach der Delegiertenversammlung in Aarau. Die Ablehnung der von uns erarbeiteten «Statutenrevision light» erhitzte zu recht die Gemüter meiner Kollegen, was sich auf den Verlauf dieser Sitzung auswirkte. Nach der «Kropfleereten» und einer längeren Diskussion über das wie weiter, kehrte nach der Beschlussfassung die für unseren Zentralvorstand normale Stimmung wieder ein.

Rückblickend darf ich feststellen, dass «mein» Zentralvorstand an dieser Sitzung gezeigt hat, was es heisst, Probleme und Meinungsverschiedenheiten auszudiskutieren und in kameradschaftlicher Weise zu lösen. Wenn ich heute diese Sitzung genau analysiere, so stelle ich fest, dass der Zentralvorstand 1992 - 1996 an diesem Abend die Bewährungsprobe bestanden hat und gestärkt in die zweite Amtshälfte gestartet war. Ich bin aber auch überzeugt, dass dieser positive Verlauf nur dank dem guten Verhältnis unter Kollegen zustande kam.

Wie hätte ein gesamtschweizerischer Zentralvorstand entschieden?

Auch diese Frage ging mir bei der Analyse der erwähnten Zentralvorstandssitzung durch den Kopf.

Ich bin der Meinung, dass ein Zentralvorstand mit Mitgliedern aus verschiedenen Sektionen an dieser ungewollten Situation einiges mehr an Zeit und Kraft hätte einsetzten müssen. Die in der Schweiz verschiedenen Denkweisen und die Einflüsse der Sektionen hätten in dieser Situation zu einer härteren Auseinandersetzung geführt. Dazu kommt noch, dass sich die Mitglieder eines gesamtschweizerischen Vorstandes persönlich nicht gut genug kennen, um solche Diskussionen offen und ohne Vorenthaltungen führen zu können.

Während meiner zehnjährigen Tätigkeit im Vorstand eines Branchenverbandes konnte ich ablesen, wie die erwähnten Faktoren, die regionalen Denkweisen, die Einflüsse von Sektionen oder einzelner Mitglieder, sowie das Persönliche unter den Vor-

standsmitgliedern, auf die Verbandsführung ausrichtet. Bei verschiedenen Gesprächen mit betroffenen Präsidenten und Vorstandsmitgliedern bestätigte sich meine Erfahrung. Aus diesem Grunde bin ich überzeugt, dass für einen gesamtschweizerischen Verband das Vorortsystem der Verbandsleitung die effizientere Lösung ist.

Stirbt das Vorortssystem im Schweizerischen Fourierverband?

Diese Frage habe ich mir während meiner bald zu Ende gehenden Amtszeit mehrmals gestellt. Aber auch mit den Kollegen in der Arbeitsgruppe «Statutenrevision light» wurde dieser Punkt eingehend besprochen. Damals und heute sind sich meine Kollegen und ich noch immer der Ansicht, dass das Vorortssystem in unserem Verband auf jeden Fall erhalten bleiben muss. Dafür sprechen nicht nur die bereits besprochenen Faktoren, sondern auch ökonomische und ökologische Überlegungen.

Der Schweizerische Fourierverband braucht in den nächsten Jahren effiziente Zentralvorstände, die eben ruhig und gezielt mit den Sektionen zusammenarbeiten. Aber auch die Sektionen sind gefordert, um dieses System für die Zukunft zu sichern! Nur Sektionen mit gut funktionierenden und initiativen Vorständen können mit ihren Aktivitäten den Zusammenhalt der Mitglieder fördern. Und gerade dieser Zusammenhalt ist für die Zukunft des Vorortssystems und der Sektionen von grosser Bedeutung.

Ich bin mir bewusst, dass die Bildung eines Zentralvorstandes im Vorortsystem auch in der Zukunft nicht ohne Probleme über die Bühne gehen wird. Gemäss den heute gültigen Statuten sollte der Zentralvorstand und die Zentraltechnische Kommission aus total 16 Mitgliedern bestehen. Dass es nicht einfach ist, diese Anzahl von Mitgliedern für eine Zentralvorstandscharge zu finden, haben wir seinerzeit mit der «Statutenrevision light» zu erklären versucht. Trotzdem ist es der grössten Sektion unseres Verbandes, der Sektion Bern, gelungen, einen Zentralvorstand zusammenzustellen, welcher die künftigen Arbeiten ohne personelle Engpässe übernehmen kann.

Wie sieht es aber bei der Jahrhundertwende aus, wenn die Séction Romande den Vorort unseres Verbandes tournusgemäss übernehmen muss? Bereits in vier Jahren muss die heute drittgrösste Sektion ihren Zentralvorstand rekrutiert haben um den SFV in das neue Jahrhundert zu führen.

Eine grosse Aufgabe!

So hoffe ich, dass sich die verantwortlichen Kollegen aus der Séction Romande bereits heute mit dieser Aufgabe befassen und die nötigen Vorarbeiten in die Wege leiten.

Vor vier Jahren, an der Delegiertenversammlung in Spiez übernahm der Zentralvorstand 1992 - 1996 die Führung unseres Verbandes. Bei der Vorstellung der einzelnen Vorstandskollegen dürfte ich meine Freunde aus der Sektion Zentralschweiz vorstellen. Am 20. April 1996, an der Delegiertenversammlung in Luzern darf ich meine Vorstandskollegen als echte Freunde verabschieden. Während den vergangenen vier Jahren erfuhr ich, was Freundschaft und Zusammenarbeit heisst.

Ich möchte schon heute meinen Kollegen für die angenehme Zusammenarbeit und für den tollen Einsatz zugunsten unseres Gradverbandes herzlich danken. Schon heute freue ich mich auf die «Sitzungen» des alt-Zentralvorstandes aus unserer Sektion Zentralschweiz.

Natürlich ohne Traktanden....

DER FOURIER
OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN FOURIER-VERBANDES

VOR 50 JAHREN

Sektion beider Basel

Präsident: Fourier Hersberger Adolf

Exkursion ins elsässische Kriegsgebiet. Unsere Sektion beabsichtigt, am 31. März a.c., eine Exkursion ins elsässische Kriegsgebiet durchzuführen. Wir stehen in Unterhandlung mit dem zuständigen Kommandanaten. Die Exkursion wird voraussichtlich durch einen französischen Offizier geführt, und wir hoffen, den Teilnehmern viel Interessantes bieten zu können. Leider sind die nötigen Unterlagen noch nicht in unserem Besitz, um ein detailliertes Programm bekannt geben zu können. Unsere Mitglieder werden auf dem Zirkularwege orientiert.